

Umwerfender Auftritt



Von Rainer Wollenschneider

Rastatt - "We are the champions" lautete der Titel des finalen Songs der Formation "The Queen Kings". Drei Stunden hatten sie tatsächlich Meisterliches auf die Bretter der Bühne im randvollen Bürgersaal der Reithalle gebracht. Das Publikum war hin und weg, was die Queen-Tribute-Band als Hommage an den einstigen Frontmann Freddie Mercury zu bieten hatte.

Mehr als zwei Dutzend bekannte und weniger geläufige Titel aus dem Repertoire der Kultband "Queen" ab den 1970er-Jahren heizten die Stimmung an. Generationenübergreifend sang man, tanzte und schwang im Rhythmus der genialen Band mit. Dazu trugen der musicalerprobte Bassist Rolf Sander, Keyboarder Christof Wetter, Leadgitarrist Dazen Zalac und Drummer Oliver Kersten bei. Einen interessanten Stimmfarbtupfer steuerte Susann de Bollier mit ihrer markanten Stimme bei.

Aber alles drehte sich um Sascha Krebs, der aus Sandhausen bei Heidelberg stammt. Es war ihm anzumerken, dass er zigmal im Musical "We will rock you" den legendären Freddie Mercury verinnerlicht hatte. Schon beim ORSO-Konzert bei den Volksschauspielen Ötigheim wurde er im August umjubelt. Doch jetzt hautnah mit den Fans war ein sich stetig steigendes Potenzial seiner Stimme zu fühlen. Krebs verzichtete auf die sonst übliche Kleidershow anderer Tribute-Bands und ließ seine Stimme voll wirken. Beeindruckend authentisch imitierte er die Körperhaltung und Bewegungen von Mercury, der 1991 an Aids gestorben war.

Fans der Queen Kings waren teilweise von weit her angereist. So Lothar mit Frau aus der Nähe von Mainz, der die Formation schon 200-mal erlebt hat. Doch auch die Fans aus der Region sollten voll auf ihre Kosten kommen, als nach einer Softversion von "We will rock you" der erste Ohrwurm mit "I want to break free" erklang. Sascha Krebs, der erst Anfang dieses Jahres zu den Queen Kings gefunden hat, ist ein echter Gewinn. Ob soft bei der Hymne "Save me" oder beim Rockgewitter "White man" mit Variationen

des Ori-ginals - das Publikum hob ab, manche rockten mit Headbängen ab. Bei "Another one bites the dust" war es ein Starauftritt für Bassist Rolf Sander und bei "Party" und "Tie your mother down" lieferte Schlagzeuger Oliver Kersten, zwischenzeitlich ohne Stöcke, ein tolles Solo. Immer wieder prasselten die Gitarrenriffs von Dazen Zalac von der Bühne. Völlig hingebungsvoll zauberte er bei "Hammer to fall" ein wahres Inferno.

Ein interessanter Farbtupfer im Gegensatz zur Originalbesetzung war die Präsenz von Susann de Bollier. Ganz nach dem Geschmack des Publikums fielen die mitreißenden Duette mit Sascha Krebs bei "Under pressure" und "Heaven for everyone" aus. Im Finale war die Stimmung mit "Radio Gaga" und der topinterpretierten "Bohemian Rhapsody" am Kochen. Und als dann als Zugabe "We will rock you" erklang, war das tobende Publikum nur noch mit "We are the champions" zu beruhigen.